



Natura 2000
Schwattet Gatt
DE-3907-301

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber:

Kreis Borken
Natur und Umwelt
Planung, Natur-, Arten- und
Hochwasserschutz, Wasserbau
Burloer Straße 93
46325 Borken

**Ansprechpartner
Untere Landschaftsbehörde:**

Peter Pavlovic

Bearbeiter:

NLU
Dr. Patrick-Johannes Wolf
Heike Rau-Sommerhäuser

Datum:

31.05.2015

Erläuterungsbericht

Schwattet Gatt DE-3907-301

Fläche: 103 ha (Untersuchungsgebiet) – 61,33 ha (FFH-Gebiet)

Ort(e): Vreden, Lünten

Kreis(e): Borken

Kurzcharakterisierung: Das NSG "Schwattet Gatt" ist ein Feuchtheide-Moor-Komplex mit einem zentralen Heideweiher umgeben von Mischwäldern und dominierenden Kiefernforsten. Es liegt im westlichen Sand-Münsterland zwischen den Ortschaften Lünten und Ottenstein im nordwestlichen Kreis Borken. Das Gebiet beherbergt eine Reihe moortypischer Lebensräume wie Übergangsmoor, Hochmoorregenerationskomplexe, Feuchtheiden sowie oligo- bis mesotrophe Stillgewässer mit entsprechender Verlandungsvegetation, eingebettet in pfeifengrasreiche Kiefernwälder. Aufgrund bislang durchgeführter Pflegemaßnahmen hat sich der Zustand des Gebietes in den letzten Jahren verbessert. Dies gilt insbesondere für die Feuchtheiden, deren Flächenanteil sich deutlich erhöht hat und die zu den am besten ausgebildeten und botanisch wertvollsten des Landes gehören. Auch die Verlandungsbereiche der Gewässer beherbergen oftmals eine artenreiche Flora mit bemerkenswerten Arten. Der Moorkomplex ist zudem Lebensraum für den vom Aussterben bedrohten Moorfrosch. Das Gebiet vermittelt trotz der geringen Größe ein gutes Bild von der ehemaligen Heide-Moor-Landschaft des Westmünsterlandes.

1. Bestand

1.1. Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Lebensraumtyp	Fläche	Erh.-zust.*
Schutzwuerdige und gefaehrdete Suempfe, Riede und Roehrichte (nicht FFH-LRT)	0,48 ha	
Schutzwuerdige und gefaehrdete Moor- und Bruchwaelder (nicht FFH-LRT)	0,58 ha	
Schutzwuerdiges und gefaehrdetes Nass- und Feuchtgruenland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	9,79 ha	
Naehrstoffarme basenarme Stillgewaesser (3130)	1,35 ha	B
Dystrophe Seen (3160)	0,73 ha	B
Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide (4010)	5,05 ha	C
Uebergangs- und Schwingrasenmoore (7140)	0,18 ha	B
Moorschlenken Pioniergesellschaften (7150)	0,49 ha	B

1.2. Geschützte Biotope nach §62 LG NRW

§62 Biotop	Fläche
Bruch- und Sumpfwälder	0,58 ha
Moore	0,67 ha
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	9,79 ha
Roehrichte	0,48 ha
stehende Binnengewässer (natuerlich o. naturnah, unverbaut)	2,47 ha
Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden	5,05 ha

1.3. Arten nach FFH-Richtlinie (Anh. II oder IV)

Artname	Häufigkeit	Status	Erh.-zust.*	RL	FFH-Anh.
Moorfrosch	Einzelziere festgestellt		Kein Monitoring	1	FFH-Anh. IV

1.4. Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))

Artname	Häufigkeit	Status	Erh.-zust.*	RL	FFH-Anh.
---------	------------	--------	-------------	----	----------

Baumfalke	3	VS-Art. 4(2)
Krickente	3S	VS-Art. 4(2)
Schwarzspecht	3	VS-Anh. I
Zwergtaucher	*	VS-Art. 4(2)

1.5. Weitere Wert bestimmende Arten

Artname (d)	Artname (w)	RL
Glänzende Binsenjungfer	<i>Lestes dryas</i>	2N
Späte Adonislibelle	<i>Ceragrion tenellum</i>	2
Torf-Mosaikjungfer	<i>Aeshna juncea</i>	3
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V
Braunes Schnabelried	<i>Rhynchospora fusca</i>	2
Deutsche Rasenbinse	<i>Trichophorum germanicum</i>	
Gagel	<i>Myrica gale</i>	3
Mittlerer Sonnentau	<i>Drosera intermedia</i>	3N
Rundblättriger Sonnentau	<i>Drosera rotundifolia</i>	3N
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>	3
Sparrige Binse	<i>Juncus squarrosus</i>	3N
Vielstengelige Sumpfsimse	<i>Eleocharis multicaulis</i>	2N
Wacholder	<i>Juniperus communis</i>	3
Weisses Schnabelried	<i>Rhynchospora alba</i>	3N

1.6. Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Am gravierendsten sind die fehlenden Pufferflächen insb. nach Norden und nach Osten, wo die nährstoffärmsten und empfindlichsten Lebensraumtypen unmittelbar an intensiv genutzten und überdüngten Maiskulturen grenzen.

1.7. Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Lebensraum	Beeinträchtigungen
AA Buchenwälder	Naturverjuengung nicht bodenstaendiger Gehoelze (<i>Prunus serotina</i>)
AB Eichenwälder	nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft)
AC Erlenwälder	nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft) (Roteichen)
AD Birkenwälder	nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft) (Kiefern, im

	Südteil stw. Weymouth-Kiefern, einz. Roteichen und Bergahorn am Nordrand)
AJ Fichtenwälder	nicht bodenstaendige Gehoelze, KIRRUNG (alte Futterstelle)
AK Kiefernwälder	Nachsaat (Landwirtschaft), Naturverjuengung nicht bodenstaendiger Gehoelze (<i>Prunus serotina</i>), Ausbreitung Problempflanzen (<i>Prunus serotina</i>), nicht bodenstaendige Gehoelze (Kiefern), Muellablagerung (Paletten, Pflastersteine am westl. Weg), KIRRUNG (am westl Weg alte Futterstelle), nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft) (Grauerlen v.a am Nord- und Westrand)
AO Roteichenwälder	Jagd (Hochsitz in SW-Ecke), Naturverjuengung nicht bodenstaendiger Gehoelze, Jagdliche Einrichtung (Jagd) (Hochsitz am SW-Rand), nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft)
AS Lärchenwälder	nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft)
CA Hochmoore, Übergangsmoore	unerwünschte Sukzession (randliches Eindringen von Gebüsch)
DB Feuchtheiden	Verbuschung, unerwünschte Sukzession, Trittschaeden (Sport, Erholung) (Südostecke), Trampelpfad (Sport, Erholung) (Südostecke)
FB Weiher	Trittschaeden (Sport, Erholung) (am Südufer)
FE Heideweiher, Moorblänke	unerwünschte Sukzession (Schilf-Ausbreitung)
FN Gräben	Trampelpfad (Sport, Erholung) (am Ufer), Gewaesserausbau, Gewaessergestaltung, naturfern (Wasserbau) (stark eingetieft, Faschinen)
HA Äcker	Bodenbearbeitung (nasse Standorte)
VB Wirtschaftswege	unerwünschte Sukzession (Ausbreitung von Grauerlen), sonstige Beeinträchtigung, Gefährdung (siehe Bemerkung) (Bohlenweg tlw. marode), Forstwegeneubau bzw. -ausbau (Forstwirtschaft) (Bauschutt)

2. Bewertung und Ziele

2.1. Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:

Der immer noch erstaunlich gut ausgebildete Moor-Feuchtheide-Komplex ist Teil eines Netzes von weiteren, z. T. die Landesgrenze überschreitenden Moorengebieten am Rande des westlichen Münsterlandes, die einen Schwerpunkt im landesweiten Moorschutz bilden. Als einem Gebiet mit gutem Erhaltungszustand insbesondere bei den Feuchtheiden sowie aufgrund deren positiver Entwicklung aufgrund intensiver Pflege kommt diesem Gebiet überregionale Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz zu.

Der offene Heide-Moor-Bereich des Naturschutzgebietes besitzt mit seinen gut ausgebildeten Feuchtheiden sowie eingelagerten Moorschlenken und Übergangsmooren sowie den meso- bis dystrophen Gewässern eine herausragende Bedeutung als Lebensraum für oftmals gefährdete heide- und moortypische Pflanzen- und Tierarten wie z.B. Moorfrosch, Braunes Schnabelried und Mittlerer Sonnentau.

Das Gebiet hat darüber hinaus eine besondere Bedeutung für Bekassine und Schwarzkehlchen. Es ist ein zentraler Baustein im Biotopverbund der Heiden und Moore im westlichen Münsterland und als

solcher auch Bestandteil des NATURA 2000-Netzwerkes, leider ohne ausreichende Pufferflächen nach Norden und nach Osten. Hier wären dem Moor-Feuchtheide-Komplex komplementär zu entwickelnden Feuchtgrünländern von existenzieller Bedeutung, um dieses Gebiet in dieser Qualität mittelfristig sichern zu können.

2.2. Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Das Untersuchungsgebiet ist bis auf den südlich des Bewirtschaftungsweges angrenzenden Streifen als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Da sich ein Großteil der Flächen in öffentlichem Eigentum befindet, werden die Umsetzungsmöglichkeiten für die Maßnahmen als gut eingeschätzt.

Der Bereich außerhalb des bestehenden NSG mit großflächigen Roteichen- und Kiefernbeständen sowie einer mäßig feuchten Wiese soll in die NSG-Kulisse einbezogen werden, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen durchgeführt werden können.

2.3. Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Vorrangiges Schutzziel ist die Erhaltung und Optimierung der heide- und moortypischen Lebensräume mit den oligo- bis mesotrophen Gewässern und ihrer charakteristischen Flora und Fauna.

Hierzu sind insbesondere Maßnahmen a) zur Verbesserung der Feuchteverhältnisse, b) zur Reduzierung des Nährstoff- und Pestizideintrags aus den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen, c)

Umwandlung von Acker in Grünland in zeitnaher Realisierung dringend erforderlich. Vorrangig sollte dazu am Nordostrand und Ostrand ein ausreichend breiter Pufferstreifen von mindestens 50 Meter angelegt werden.

Mittels weiterer Pflegemaßnahmen (z. B. Entkusseln) sollte die in den letzten Jahren positive Entwicklungstendenz dieser Lebensraumtypen gestärkt werden.

Darüber hinaus kommt den Waldflächen kommt ein hohes Entwicklungspotential zu. Durch Umbau der nichtlebensraumtypischen Waldbestände sollen bodenständige, lichte Wälder im Bereich der den Moorkomplex umgebenden Pufferzone entwickelt werden wie z.B. vom Typ der Eichenwälder der nährstoffarmen Sandböden oder auf gleichzeitig wiedervernässten Flächen Feucht- und lichten Moorbirkenwälder.

Im nördlichen feuchten Kiefernwald soll der durch Bauschutt befestigte Wirtschaftsweg zurückgebaut werden, wobei durch die Entnahme des Materials Flächen für eine weitere Feuchtwaldentwicklung zurückgewonnen werden.

Darüberhinaus bieten sich in diesem Bereich im Rahmen des Umbaus Möglichkeiten zu Neuentwicklung von Feuchtheidebereichen sowie eines oligo- bis mesotrophes Kleingewässers.

Die Grünlandflächen am Südrand außerhalb des NSG sind schon vergleichsweise gut ausgeprägt. Hier ist eine weitere Entwicklung von artenreichem, mageren Nass- und Feuchtgrünland anzustreben.

Eine Ackerparzelle am Westrand ist in Grünland zu überführen. In diesen Flächen ist die Anlage von Kleingewässern als Ganzjahreslebensraum für Amphibien, Wasserinsekten, Stillgewässer- / Verlandungslebensgemeinschaften sowie als Trittsteinhabitat für z.B. Kammmolch vorzunehmen.

Der Huningbach lässt sich durch einfache Renaturierungsmaßnahmen und Freihalten von Erholungsnutzung in einen naturnahen Zustand überführen.

2.4. Ziele für N2000-Lebensraumtypen und Arten

Der vielfältige Feuchtheide-Moorkomplex im zentralen Bereich beherbergt die wichtigsten Lebensräume des Schwatten Gatts. Sie umfassen Übergangs- und Schwingrasenmoore mit torfmoosreichen Moorschlenkenkomplexen sowie einem dystrophen Gewässerbereich, die sich überwiegend in einem erstaunlich guten Erhaltungszustand befinden. In enger Verzahnung gehen sie in meist gut ausgebildete, häufig artenreiche Feuchtheidebestände mit Glockenheide über. Im Südwesten schließt sich ein Heideweiher, der sog. „Seerosenteich“, ein nährstoff- und basenarmes Stillgewässer mit mesotraphenter Vegetationszonierung an. Diese Bereiche weisen ebenfalls überwiegend gute Erhaltungszustände auf. Entsprechend ist der zentrale Lebensraumkomplex, der gleichzeitig auch Lebensraum für den Moorfrosch darstellt, in seinem Erhaltungszustand zu sichern. Zu den Rändern hin sind z.T. unterschiedlich starke Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen festzustellen. Diese Bestände erfordern entsprechenden Optimierungs-Maßnahmen um in einen guten Erhaltungszustand versetzt zu werden.

Der Erhalt des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und der Schutz gegen Nährstoffeinträge aus dem Umfeld sind die wichtigsten und dringendsten Maßnahmen für den Erhalt und die Renaturierung des Hochmoorrestes. Wichtig ist für diesen empfindlichen Lebensraumkomplex, auch Störungen durch Freizeitnutzung, freilaufende Hunde und Besucher mit Pferden zu unterbinden.

Zu den Randbereichen hin befinden sich die Feuchtheidebestände meist durch Verbuschung in einem eher ungünstigen Erhaltungszustand und müssen vorrangig optimiert werden. Im Westen ist ein Stillgewässer neu angelegt worden und stellt sich als Heideweiher in gutem Zustand dar und soll sich weiterhin naturnah entwickeln.

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der im Gebiet befindlichen Lebensraumtypen tragen dazu bei, die Habitatrequisiten und Lebensraumqualitäten für Moorfrosch sowie auch für Bekassine, Bumfalke, Schwarzkehlchen und Schwarzspecht zu sichern und zu optimieren.

3. Maßnahmen

3.1. Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze Maßnahmenswerpunkte, flächenübergreifende Maßnahmen

Zur Erhaltung und Entwicklung des nährstoffarmen Moor-Heidekomplexes sind für einige Lebensraumtypen regelmäßige Pflegemaßnahmen erforderlich. Als vordringliche Maßnahmen ist v.a. in den degenerierten Feuchtheideflächen und Moorrandbereichen das Entbuschen/Entkusseln erforderlich. Dabei sollen insbesondere im nordwestlichen Feuchtheidebereich der markante Solitärkiefern erhalten bleiben.

Zur Förderung einzelner lichtliebender Wacholder sind die verdämmenden Gehölze (Kiefern, Birken) zu entnehmen.

Durch Umbau der nichtlebensraumtypischen Waldbestände sollen bodenständige Wälder im Bereich der den Moorkomplex umgebenden Pufferzone entwickelt werden.

Bei Reduzierung der Anteile der nicht lebensraumtypischen Baumarten v.a. Kiefer und durch komplette Entnahme der anderen nicht lebensraumtypischen Baumarten (Küstentanne, Fichte, Roteiche, Bergahorn, Rotbuche Grauerle) lassen sich Eichenwälder der nährstoffarmen Sandböden entwickeln.

Auf feuchten Standorten und/oder durch den Verschluss von Entwässerungsgräben stellt sich der Feuchte Birken-Eichenwald ein. Auf wiedervernässten Standorten ist bereits eine Entwicklung von Moorwaldbereichen eingeleitet.

Bei der Entwicklung von Eichenwäldern sind truppweise Stiel-Eichen zu pflanzen um die Ausbreitung nicht lebensraumtypischer Gehölze zu verhindern.

Problematisch ist stellenweise das massive Aufkommen von Spätblühender Traubenkirsche. Diese

erfordert eine radikale und kontinuierliche Behandlung um eine weitere Ausbreitung und somit Verdrängung der lebensraumtypischen Arten zu verhindern.

Die Stillgewässer mit ihren Verlandungszonen sind derzeit der natürlichen Entwicklung überlassen. Sie sind durch zunehmende Verbuschung beeinträchtigt. Eine Entfernung randlich aufkommender Gehölze zur Verhinderung der Beschattung erforderlich. Die stellenweise Ausbreitung von Neophyten ist durch gezielte Maßnahmen zu verhindern.

Zum Schutz der Amphibien sind die Gewässer von Fischbesatz und jeglicher Nutzung freizuhalten. Nährstoffeinträge sind durch Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zu vermeiden. Bei unerwünschten Sukzessionen/Alterungsprozessen ist ggfs. eine Entschlammung bzw. eine Anlage von Ersatzgewässern vorzunehmen.

Das Gebiet weist eine gute Erschließung für das Naturerleben mit gelenkter Erholungsnutzung sowie Besucherinformation mit Informationstafeln auf. Es findet auch eine erhebliche Erholungsnutzung statt. Empfindliche Bereiche im Moor-Heidekomplex müssen von Beeinträchtigungen durch Erholungsnutzung wie z.B. Zugänglichkeit und Trittschäden freigehalten werden. Trampelpfade sollen eingezogen werden. Daneben ist der Wirtschaftsweg im Südosten durch eine Schranke für Fahrzeuge (z.B. Kutschen, Quads) zu schließen. Der Bohlenweg am Westrand des Heide-Moorkomplexes ist instandzusetzen.

Zum Schutz gegen Nährstoffeintrag aus dem Umfeld sind Maßnahmen für den Erhalt der nährstoffarmen Lebensräume dringend erforderlich, wie z.B. die Errichtung extensiv genutzte Pufferzonen. Dringend erforderlich ist ein Pufferstreifen im Nordosten und Osten des Gebietes. Bei Zugriff auf das Gebiet soll dabei das Grünland optimiert und eine Tümpelkette angelegt werden.

Die Ackerflächen sind in Grünland zu überführen und naturschutzgerecht zu bewirtschaften.

Weiterhin ist eine Vernetzung des Gebietes durch Erhalt und Entwicklung extensiv genutzter Korridore mit bodenständigen Wäldern, Extensivgrünland oder Heideflächen anzustreben.

3.2. Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Ziel-Lebensraumtypen / Habitate Ziel-Arten

Maßnahmen

Schutzwuerdige und gefaehrdete Laubwaelder ausserhalb von Sonderstandorten (nicht FFH-LRT)

1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (2 MAS-Flächen)

10.9 Bauschutt entfernen (1 MAS-Flächen)

12.29 Wege, Pfade einziehen oder rückbauen (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

13.5 Entwässerungsgräben anstauen (1 MAS-Flächen)

Schutzwuerdige und gefaehrdete Moor- und Bruchwaelder (nicht FFH-LRT)

1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (2 MAS-Flächen)

Schutzwuerdige und gefaehrdete Waelder auf Duenenstandorten und naehrstoffarmen Sandboeden (nicht FFH-LRT)

1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Flächen)

Schutzwuerdiges und gefaehrdetes Nass-

5.2 Acker in Grünland umwandeln (2 MAS-Flächen)

und Feuchtgrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)

- 5.4 Beweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen)
- 5.7 Grünland anlegen, wiederherstellen (1 MAS-Flächen)
- 5.11 Mahd (Grünl) (2 MAS-Flächen)
- 13.2 Drainagen verschliessen, entfernen (1 MAS-Flächen)

4.19 verdämmende Gehölze entnehmen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)

10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen)

10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 MAS-Flächen)

12.30 Wege, Pfade instandsetzen bzw. optimieren (1 MAS-Flächen)

12.32 Zaun, Absperrung anlegen bzw. verlegen (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

14.8 jagdliche Einrichtung entfernen (2 MAS-Flächen)

Naehrstoffarme basenarme Stillgewaesser (3130)

6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)

6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (3 MAS-Flächen)

12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

Dystrophe Seen (3160)

6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)

11.34 verdämmende Gehölze entnehmen (Artens) (1 MAS-Flächen)

13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Flächen)

Fließgewässer (kein FFH-LRT)

6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Flächen)

6.38 Uferbefestigung entnehmen (1 MAS-Flächen)

12.29 Wege, Pfade einziehen oder rückbauen (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide (4010)

4.2 abplaggen, organische Bodenaufgabe entfernen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)

4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (4 MAS-Flächen)

4.7 Heide wiederherstellen, anlegen, optimieren (2 MAS-Flächen)

4.22 Wald in Offenlandbiotop umwandeln (Heide/TR) (1

	MAS-Flächen)
	12.25 Weg einziehen (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)
uebergangs- und Schwingrasenmoore (7140)	3.7 entkusseln, entbuschen (Mo/Rö) (1 MAS-Flächen)
	3.11 Moor renaturieren, optimieren (1 MAS-Flächen)
Alte bodensaure Eichenwaelder auf Sandebenen mit Quercus robur (9190)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (8 MAS-Flächen)
	1.12 lebensraumtypische Gehölze aufforsten (Wald) (7 MAS-Flächen)
	1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald) (11 MAS-Flächen)
	10.27 Problempflanzen bekämpfen (3 MAS-Flächen)
	13.5 Entwässerungsgräben anstauen (2 MAS-Flächen)
Moorwaelder (91D0, Prioritaerer Lebensraum)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Flächen)
	6.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)
	13.16 Wasserstand regeln (Wasserh) (1 MAS-Flächen)
Habitate Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	3.11 Moor renaturieren, optimieren (1 MAS-Flächen)
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Flächen)
Habitate Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Flächen)
	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)

3.3. Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen sowie für weitere Wert bestimmender Arten

Ziel-Lebensräume / Ziel-Arten

Habitate Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Maßnahmen

1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (1 MAS-Flächen)

6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)

Habitate Wacholder (<i>Juniperus communis</i>)	4.19 verdämmende Gehölze entnehmen (Heide/TR) (2 MAS-Flächen)
Habitate Gagel (<i>Myrica gale</i>)	11.34 verdämmende Gehölze entnehmen (Artens) (1 MAS-Flächen)
Habitate Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>)	3.11 Moor renaturieren, optimieren (1 MAS-Flächen)
Habitate Nordische Moorejungfer (<i>Leucorhina rubicunda</i>)	3.11 Moor renaturieren, optimieren (1 MAS-Flächen) 4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen) 12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)
Habitate Mond-Azurjungfer (<i>Coenagrion lunulatum</i>)	3.11 Moor renaturieren, optimieren (1 MAS-Flächen) 4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen) 12.35 Zugang verhindern (ErhoVer) (1 MAS-Flächen)

4. Fördermöglichkeiten – Finanzierung - Kostenschätzung

Keine Angaben.

5. Weitere Informationsquellen

5.1. Internet-Links

Meldedokument

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/sdb/s3907-301.pdf>

Hinweise zum Naturerleben:

<http://www.grenzerlebnisse.de/fahrradtouren/flamingoroute/>

5.2. Literatur

Keine Angaben.

Zeichenerklärung und Glossar:

* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht